



- JR/di

Bern, den 23. Dezember 1963

1. B. 35. 51. Young. 10.Besuchsnotiz*alab.*

Am 20. Dezember besucht mich auf ihren Wunsch die jugoslawische Botschafterin. Sie trägt mir folgende Punkte vor :

1. Jugoslawien verhandle zur Zeit mit den skandinavischen Staaten zwecks Aufhebung des Visums. Bereits letztes Jahr seien gewisse Erleichterungen eingeführt worden. Die Verhandlungen stünden unmittelbar vor dem Abschluss. Auch mit Polen habe Jugoslawien vor zwei Jahren über gewisse Erleichterungen verhandelt. Im letzten Jahr seien 45'000 Schweizer nach Jugoslawien gegangen. Die Botschafterin ist der Meinung, es sollte auch im Verhältnis zu unserem Lande etwas getan werden, wobei sie allerdings keinenformellen Vorschlag unterbreitet. Sie meint, auch im Zusammenhang mit den neuen Bestimmungen für Arbeitsannahme könne etwas getan werden.

Ich antworte Frau Radic, dass unser Botschafter uns ihm ähnlichen Sinne geschrieben habe nach einer Unterredung mit dem Leiter der Westeuropa-Abteilung im Aussenministerium, Herrn Drndic. Frau Radic scheint etwas überrascht. Ich habe das Gefühl, sie habe ihre Anregung auf eigene Initiative unternommen. Ich erkläre ihr abschliessend, wir würden die jugoslawischen Anregungen den zuständigen eidgenössischen Stellen unterbreiten und ihr nachher Bescheid geben.

2. Frau Radic wünscht, mich über die geplante neue Konferenz der non-aligned countries zu unterrichten. Präsident Tito habe diesbezüglich schon ausführliche Konsultationen geführt und mit den Teilnehmer der ersten Belgrader



- 2 -

Konferenz korrespondiert. Die zweite Konferenz soll noch umfassender werden und die Themen "Frieden und Krieg", "Koexistenz und Entwicklungsländer" behandeln. Ort und genaue Traktandenliste seien noch zu bestimmen. Als Zeitpunkt käme die zweite Hälfte 1964 in Frage, da zunächst die Welthandelskonferenz stattfinden müsse. [Bemerkenswerterweise spielt Frau Radic in keiner Weise auf die Schweiz an als möglichen Konferenzteilnehmer. Sie hat offenbar auch keinen Sondierungsauftrag.]

3. Das Problem der Ustaschi-Aktivität, besonders in der Bundesrepublik, beschäftigt Belgrad. Dieses sei schockiert durch die Vertagung des Prozesses gegen die Attentäter, die vor einem Jahr die jugoslawische Handelsmission attackierten. Kürzlich seien auch Ustaschi-Agenten in Jugoslawien verhaftet worden, die von der Bundesrepublik aus gestartet seien. Ferner sei Aussenminister Popovic als Kriegsverbrecher bezeichnet worden. Belgrad werde auf diese Machenschaften scharf reagieren, möglicherweise auch vor ein internationales Forum treten. Bezüglich der Schweiz erklärt Frau Radic, sie habe dank der Haltung der schweizerischen Behörden keinerlei Schwierigkeiten wegen der Ustaschi. Sie gibt sich offensichtlich mit der heutigen Situation zufrieden.

Durchschlag geht an

- Herrn Botschafter Micheli
- Herrn Dr. Dumont
- Botschaft Belgrad z.K.